

Hat die Gesellschaft aus Lust geheirathet, so muß sie nachher aus Noth arbeiten. Denn wenn sie in der Anstrengung die größtmögliche Menge Lebensmittel zu bauen nachlassen wollte, so würde sie gleich wieder in Noth seyn, und am Hungern.

In dieser Weise tragen die Hungerjahre immer auf eine indirekte Weise zur Vermehrung der Lebensmittel, zur Vermehrung der Bevölkerung und zum Steigen der Ackerpreise bei.

Bg.

Ueber Kornmagazine.

Vergleichung mit 136jährigen Fruchtpreisen
vom Markte von Paderborn.

Durch die Güte des Freiherrn von Brenken auf Erdbeerenburg bei Paderborn, erhielt ich die Fruchtpreise von Paderborn vom Jahr 1675 bis 1810, so wie das Domkapittel solche jedes Jahr nach den dortigen Marktpreisen, hatte feststellen lassen, zum Behufe der Berechnung seiner Pächte.

Dieses Verzeichniß war mir um so angenehmer, da es die Preise von der Westfälischen Kornkammer sind, die mitten im festen Lande liegt, und ohne alle Verbindung von Wasser-

straßen. Dabei aus einem Lande, was eine schwache Bevölkerung hat, und wo die meisten Menschen ihr Korn selber bauen, also Nie genöthigt sind auf dem Markte zu erscheinen, um dort Korn gegen Silber einzutauschen.

Die Umstände waren also ganz anders wie die unter denen die Roermonder Kornpreise festgestellt wurden. Da Roermond an der sehr befahrnen Wasserstraße der Maas liegt, und zugleich auf dem Landwege die volkreiche Fabrickgegend von Aachen mit Getreide versorgt. Da die Fuhren gegen sehr geringe Fracht nach Aachen fahren, indem sie Steinkohlen als Rückfracht nehmen, — woher dann die Marktpreise in Aachen unn die in Roermonde, immer zu gleicher Zeit steigen und fallen.

Man sieht in den Paderborner Preisen, daß in ihnen lange der Wechsel mit steigen und fallen nicht statt findet, wie in den Roermonder, und daß, wenn man hier Korn auf lange Jahre in der Weise, magaziniren wollte, wie ich solches im vorigen Aufsatze für einen Markt wie Roermonde vorgeschlagen, man jedesmal Schaden dabei haben würde, eben weil die Preise sich Jahr aus Jahr ein zu gleichförmig bleiben. Dieses Magaziniren kann nur an Seehäfen, und an Flüssen mit Vortheil betrieben werden, wo ein beständiges Steigen und Fallen der Preise ist, weil diese auch von denjenigen Begebenheiten berührt werden, so sich in fremden Gegenden ereignen. So hat in diesem Jahre der Markt von Roermond es sehr

lebhaft empfunden, daß die Getreide-Einfuhr in England freigegeben war, da nun alles Getreide aufgekauft und auf der Maas nach Holland verschifft wurde. — Der Markt von Paderborn der ringsum im festen Lande liegt, wird hievon ungemein wenig empfunden haben.

Diese Kornpreistabelle des Domkapitels ist nun auf folgende Weise entstanden:

Nachdem Carl der Große die Sachsen so damals in Westfalen wohnten, bezwungen, so stiftete er 795 an den schönen Quellen der Pader einen Bischofssitz, den er und seine Nachkommen reichlich beschenkten. *)

Das Domkapitel hatte im Laufe eines Jahrtausend, große Besitzungen erworben, und es war fast kein Dorf im ganzen Bisthum, wo es nicht einige Höfe, Zehnten Meiergüter oder Leibeigene besaß.

*) Seine Einfälle in Westfalen geschahen immer von der hessischen Seite her, von da wo jetzt Cassel liegt. Auf derselben Linie wo früher Sueven und Cherukker sich bekriegt, bekriegten sich nun unter veränderten Namen, Franken und Sachsen. Paderborn war immer der Mittelpunkt der Kriegsoperationen gegen die Sachsen, und deswegen suchte Carl, diesen auf alle Weise auch zum Mittelpunkt der Anstalten zu machen, so er zur Ausbreitung des Christenthums getroffen, da er gerade mit Hülfe der neuen Religion, die Sachsen zähmen und beherrschen wollte.

Paderborn war sein Waffenplatz sowohl fürs geistliche als fürs weltliche.

Eine große Menge Pächte waren in Frucht gestellt, und da viele mit Geld bezahlt wurden, so mußte jährlich ein bestimmter Fruchtpreis festgesetzt werden, nach welchem man diese Pächte berechnen konnte. Alle Fruchtpächte waren um Martini (den 12. Nov.) fällig. Um die Marktpreise bestimmen zu können, so schickte das Domkapittel zwischen Martini und Ostern, einige seiner Bediensteten, auf die Mittwochs und Sonnabend Märkte in Paderborn, und ließ die Fruchtpreise aufnehmen. Nach diesen berechnete dann das Generalkapittel, so um Ostern gehalten wurde, den Durchschnittspreis der verschiedenen Marktstage und so entstand die Tare des Domkapittels. — Diese enthielt also den vorigjährigen Preis. In folgender Tabelle sind die Preise neben die Jahre geschrieben, in denen die Früchte gewachsen. Das Domkapittel schrieb sie in das Jahr, wo es sie bestimmte, also ein Jahr später.

In Hinsicht des geographischen des Paderbornschen Kornmarktes ist noch zu bemerken, daß das Bisthum auf einer Fläche von 50 Quadratmeilen etwa 100,000 Menschen hatte. Es wird von dem rauhen Gebirge, die Egge durchschnitten, so ein Theil des Teutoburger Waldes ist. Auf dem Gebirge sind die Eisen und Glashütten. Der Boden ist im Ganzen sehr fruchtbar, besonders das sogenannte Sendfeld zwischen der Alme und der Diemel.

Ein großer Theil des Sollings, Nordhessen,

Herzogthum Westfalen und andere angrenzende Länder, werden von hier aus zum Theil mit Getreide versorgt.

Die Fruchtmaasse sind das Paderborner Kreuzscheffel. Dieses ist gleich $10\frac{11}{17}\frac{3}{27}$ Berliner Messen.

Der Rthlr. hat 36 Groschen. Der Groschen hat 7 D. Der Geldfuß ist Conventionsmünze. 1 Berl. Thlr. ist in Conv. Gelde 34 Gr. 3 D. Die Tabelle fängt 1675 an. Ich habe die 10 ersten Jahre besonders genommen, damit man nachher von 25 zu 25 Jahre dieselbe Jahre hätte, die die Roermonder Marktpreise haben, die erst 1685 anfangen.

Der Paderborner Scheffel kostete in Conventionsgelde.

Jahr.	Roggen.		Gerste.		Hafer.	
	Gr.	D.	Gr.	D.	Gr.	D.
1675	18	—	18	—	11	—
76	12	—	12	—	7	—
77	13	5	13	5	8	—
78	17	—	16	—	8	—
79	17	—	16	—	8	—
1680	18	—	14	—	8	—
81	17	—	12	—	8	—
82	20	—	14	—	8	—
83	34	—	34	—	16	—
84	12	—	11	—	6	—
Mittlpr.	17	6	16	—	8	6
1685	15	—	12	—	7	—
86	18	—	15	—	9	—
87	15	—	12	—	8	—
88	18	—	13	—	8	—

Jahr.	Roggen.		Gerste.		Hafer.	
	Gr.	D.	Gr.	D.	Gr.	D.
89	18	—	18	—	11	—
1690	21	—	18	—	9	—
91	31	—	24	—	10	—
92	33	—	25	—	11	—
93	19	—	16	—	8	—
94	20	—	15	—	11	—
1695	27	—	20	—	13	—
96	30	—	21	—	10	—
97	56	—	36	—	17	—
98	34	—	32	—	14	—
99	21	—	18	—	12	—
1700	18	—	16	—	12	—
1	17	—	15	—	12	—
2	21	—	21	—	10	—
3	23	—	18	—	9	—
4	16	—	15	—	9	—
1705	16	—	14	—	9	—
6	17	—	16	—	10	—
7	24	—	18	—	11	—
8	24	—	19	—	11	—
9	24	—	22	—	13	—
MtSpr.	23	—	18	5	10	4

Jahr.	Roggen.		Gerste.		Hafer.		Kaufutter	
	Gr.	D.	Gr.	D.	Gr.	D.	Gr.	D.
1710	29	—	21	—	12	—	—	—
11	22	—	16	—	11	—	—	—
12	36	—	28	—	14	—	40	—
13	39	—	30	—	14	—	26	—
14	20	—	18	—	9	—	26	—
1715	22	—	20	—	13	—	18	—
16	36	—	32	—	16	—	28	—
17	22	—	19	—	9	—	15	—
18	31	—	31	—	20	—	45	—
19	24	—	18	—	10	—	24	—
1720	20	—	15	—	9	—	15	—
21	19	—	16	—	9	—	15	—

Jahr.	Roggen.		Gerste.		Hafer.		Kaufutter	
	Gr.	D	Gr.	D	Gr.	D	Gr.	D
22	27	—	20	—	11	—	23	—
23	34	—	24	—	12	—	24	—
24	20	—	16	—	9	—	16	—
1725	20	—	20	—	12	—	22	—
26	19	—	18	—	13	—	18	—
27	20	—	20	—	11	—	23	—
28	18	—	16	—	10	—	20	—
29	22	—	18	—	10	—	24	—
1730	21	—	16	—	8	—	16	—
31	18	—	14	—	8	—	15	—
32	19	—	15	—	11	—	20	—
33	20	—	14	—	11	—	19	—
34	24	—	20	—	11	—	24	—
Mtlpr.	24	—	19	6	11	2	22	3
1735	24	—	21	—	10	—	22	—
36	23	—	16	—	12	—	30	—
37	22	—	16	—	12	—	18	—
38	36	—	27	—	19	—	36	—
39	27	—	20	—	9	—	20	—
1740	21	—	16	—	9	—	21	—
41	18	—	14	—	9	—	18	—
42	18	—	17	—	10	—	16	—
43	18	—	16	—	12	—	18	—
44	24	—	20	—	11	—	24	—
1745	22	—	19	—	11	—	23	—
46	22	—	16	—	10	—	22	—
47	27	—	22	—	15	—	27	—
48	24	—	18	—	9	—	24	—
49	24	—	20	—	10	—	24	—
1750	24	—	22	—	12	—	24	—
51	29	—	23	—	12	—	29	—
52	31	—	26	—	15	—	33	—
53	27	—	19	—	9	—	23	—
54	24	—	18	—	11	—	24	—
1755	36	—	30	—	18	—	45	—
56	25	5	24	—	15	3	25	5

Jahr.	Roggen.		Gerste.		Hafer.		Krautfutter	
	Gr.	Ɔ	Gr.	Ɔ	Gr.	Ɔ	Gr.	Ɔ
1757	24	4	20	2	20	2	27	4
58	29	4	24	2	19	3	29	4
59	46	4	40	—	33	2	46	2
Mittlpr.	26	—	21	—	13	3	26	—
1760	76	3	52	6	35	2	76	3
61	48	2	48	2	15	—	48	2
62	32	—	24	—	12	—	26	—
63	24	—	16	—	9	—	18	—
64	30	—	21	—	12	—	24	—
1765	24	—	18	—	12	—	23	—
66	21	—	20	—	13	—	24	—
67	21	—	25	—	8	—	18	—
68	22	—	18	—	9	—	24	—
69	36	—	24	—	12	—	30	—
1770	51	—	36	—	16	—	51	—
71	27	—	24	—	13	—	22	—
72	21	—	16	—	8	—	21	—
73	30	—	20	—	11	—	20	—
74	22	—	16	—	10	—	22	—
1775	18	3½	15	—	10	—	17	—
76	20	—	16	—	11	—	18	—
77	23	—	19	—	10	—	20	—
78	18	—	15	—	8	—	17	—
79	28	—	24	—	14	—	24	—
1770	22	—	17	—	12	—	28	—
81	24	—	21	—	14	—	12	—
82	30	—	23	—	12	—	38	—
83	22	—	18	—	13	—	20	—
84	23	—	18	—	9	—	26	—
Mittlpr.	28	4	22	4	12	2	26	5

Bon 1685 bis 1784 haben demnach folgende
Mittelpreise statt gefunden.

	Roggen.	Gerste.
Bon 1685 bis 1709	23 Gr. — Ɔ.	18 Gr. 5 Ɔ.
Bon 1710 bis 1734	24 Gr. — Ɔ.	19 Gr. 6 Ɔ.

	Roggen.	Gerste.
Von 1735 bis 1769	26 Gr. — D.	21 Gr. — D.
Von 1760 bis 1785	28 Gr. 4 D.	22 Gr. 5 D.
Mittelpreis	25 Gr. 3 D.	20 Gr. 4 D.

	Ferner:	Hafer.	Kaufutter.
Von 1685 bis 1709	10 Gr. 4 D.		
Von 1710 bis 1734	11 Gr. 2 D.	22 Gr. 3 D.	
Von 1735 bis 1759	13 Gr. 3 D.	26 Gr. — D.	
Von 1760 bis 1785	12 Gr. 2 D.	26 Gr. 5 D.	
Mittelpreis	11 Gr. 6 D.	25 Gr. — D.	

Man sieht in diesen Zahlen wie die Früchte das ganze Jahrhundert hindurch langsam aber regelmäßig gestiegen, oder mit anderen Worten: Wie das Silber gegen Frucht langsam aber regelmäßig im Werthe gefallen.

Noch deutlicher sieht man dieses wenn man die Fruchtpreise nach Procenten berechnet, und den Mittelpreis des Jahrhunderts gleich 100 setzt.

	Korn.	Gerste.	Hafer.	Kaufutter.
1. 25 Jahre	91	91	89	—
2. 25 Jahre	94	97	95	90
3. — —	102	102	113	104
4. — —	113	110	103	106
Mittelpreis	100	100	100	100

Rechnet man alle Fruchtarten durcheinander so findet man folgendes Steigen im Preise der Früchte gegen Silber.

Mittelpreis der	1. 25 Jahre	91
—	— 2. 25 —	95
—	— 3. 25 —	105
—	— 4. 25 —	109
	Mittelpreis	100

Man sieht aus diesen Angaben daß in dem Jahrhunderte von 1685 bis 1785 der Werth des Silbers ungefähr um 20 pEt. gegen den Werth der Früchte gesunken ist, also um etwa ein Fünftel des Ganzen.

Dann sieht man daß im ganzen Jahrhunderte nur einmal eine solche Theuerung gewesen, wo der Fruchtprice übers Doppelte vom Mittelpreise des Jahrhunderts ging. Nämlich im Jahr 1760.

In diesem Jahre verhielten sich die Preise auf folgende Weise:

	Preis von 1760.	Mittelp. des Jahrh.
Korn	76 Gr. 3 D.	25 Gr. 3 D.
Gerste	52 — 6 —	20 — 4 —
Hafer	35 — 2 —	11 — 6 —
Kaufutter	76 — 3 —	25 — — —
	<u>60 Gr. 2 D.</u>	<u>20 Gr. 5 D.</u>

Im Durchschnitte kostete also die Frucht das Dreifache des Mittelpreises.

Sonst ist sie sich das ganze Jahrhundert sehr gleich geblieben, und selbst in dem Hungerjahre 1770 ist sie nur aufs Doppelte des Mittelpreises gegangen.

So wie wir aber in der Periode der franzöf. Revolution kommen, so finden wir in den Paderborner Marktpreisen, dasselbe Steigen der Fruchtprice, was wir im vorigen Aufsatze in den Roermonder gefunden haben, wie folgende Tabelle zeigt, so die Preise von 1785 bis 1810 enthält.

Jahr.	Roggen. Gr.	Gerste. Gr.	Hafer. Gr.	Raufutt. Gr.
1785	32	20	10	32
86	28	24	14	24
87	26	22	11	28
88	42	25	15	30
89	30	21	12	22
1790	29	22	13	22
91	40	25	17	27
92	40	28	14	30
93	52	32	20	42
94	60	40	29	48
1795	36	27	17	33
96	31	27	14	30
97	42	33	22	40
98	42	33	24	36
99	42	30	16	38
1800	55	36	16	48
1	72	42	26	66
2	48	42	21	42
3	72	39	20	44
4	72	46	30	44
1805	45	30	15	34
6	36	36	20	36
7	44	30	19	42
8	39	26	16	30
9	28	20	13	24
1810	48	27	15	48
Mittelpres.	43 $\frac{1}{7}$	30 $\frac{1}{7}$	17 $\frac{1}{7}$	36 $\frac{1}{7}$

Folgendes Täfelchen giebt die vergleichende Uebersicht:

	Mittelpreis von 1685 bis 1784.	Mittelpreis von 1785 bis 1810.
Korn	25 Gr. 3 D.	43 Gr. 3 D.
Gerste	20 Gr. 4 D.	30 Gr. 1 D.

Hafer	11 Gr. 6 D.	17 Gr. 4 D.
Kaufutter	25 Gr. — D.	36 Gr. 1 D.
Mittelp. d. 4		
Fruchtarten	20 Gr. 5 D.	32 Gr. — D. —

Für dieselbe Menge Getreide für die man vor 1785 100 Rthlr. gab, mußte man nach 1785 154 Rthlr. geben.

Doch waren alle Getreidearten nicht auf dieselbe Weise gestiegen.

Das Kaufutter war bis 145 gestiegen

die Gerste	— —	147	—
die Hafer	— —	148	—
das Korn	— —	171	—

In den Roermonder Marktpreisen war von 1758 bis 1810 der Preis vom Korn und Hafer gerade das Doppelte von dem was er in dem Jahrhunderte gewesen so dem Jahr 1785 vorherging. Nach Procenten gerechnet also 200.

In Paderborn war er von 1785 bis 1810 nur bis auf 170 gestiegen. In Roermond waren daher die Fruchtpreise seit der Revolution um 15 pSt. mehr gestiegen, als in Paderborn.

Es ist nicht leicht eine Ursache anzugeben, die dieses Steigen der Fruchtpreise seit der Revolution erklärt. Vom Fallen des Goldes und Silbers konnte es nicht herrühren. Da dieses wie wir oben gesehen von 1685 bis 1784 nur um 20 pSt. in seinem Werthe gesunken; wo es also von 1785 bis 1810 nur höchstens um 5 pSt. fallen konnte.

Als gewöhnliche Ursache vom Fallen des Goldes und Silbers wird angeführt, daß jährlich so viel aus den Bergwerken gewonnen werde, wodurch die edeln Metalle, da ihrer immer mehr werden, in ihrem Werthe gegen die Lebensmittel sinken müssen.

Allein seit 1785 haben die Bergwerke jährlich nicht mehr edle Metalle gegeben, wie vorher, und dieses kann also das Sinken ihres Werthes um 90 bis 100 pSt. nicht erklären.

Eher würde noch die Einführung des Papiergeldes in England, Oestreich und Rußland, dieses Sinken der Metalle erklären. Denn ein Staat der für 60 Mill. Pf. Sterl. Gold in der Circulation hat, wie England, bringt auf einmal für 60 Mill. edle Metalle auf den Markt, sobald er Banknoten einführt, und statt des Goldes Papier in Circulation setzt. Und es ist bekannt daß in England die ganze Circulation auf 28 Millionen Banknoten beruht, so die Bank von England ausgegeben, und auf 32 Millionen Banknoten, so die 870 Privatbanken ausgegeben, so im ganzen Lande zerstreut sind. So wie in England ist in Oestreich und Rußland das Metall aus der Circulation verdrängt worden, und man hat statt seiner Papier eingeführt, und dieses hat sicher seit 1800 mehr Gold und Silber auf den Markt gebracht, als alle Bergwerke in Europa und in Amerika in dieser Zeit zu Tage gefördert. Ebenfalls hat von 1790 bis 1800 mehrere Jahre hindurch die

Assignaten-Periode in Frankreich geherrscht, wodurch ebenfalls alles Metall aus der Circulation verschwand, und durch Papier ersetzt wurde.

Allein wie dem auch sey, so viel ist auf jeden Fall sicher: seit 1785 hat der Bauer für sein Getreide auf dem Markte noch einmal so viel an Silber gefordert, und noch einmal so viel dafür erhalten.

Hieraus folgt: daß der Käufer seit 1785 doppelt so viel hat biethen und doppelt so viel hat geben können.

Wodurch haben aber die Käufer doppelt so viel Silber erhalten?

Alles ist theurer geworden, sagt der gemeine Mann; aber eben wenn alles theurer geworden, ist nichts theurer geworden. Denn dann bekommt der Schuster für ein Paar Schuh jetzt noch eben so viel Korn als er vor 1785 dafür bekam.

Allein alle Preise scheinen nicht in demselben Verhältnisse gestiegen zu seyn, wie die Fruchtpreise, und wenn jetzt nur die Käufer verhältnißmäßig mehr Silber fürs Korn geben können, so rührt das daher, daß sie thätiger geworden, und sparsamer. Und dieses scheint wirklich der Fall zu seyn. Seit der großen Bewegung der franz. Revolution die beinahe alle gesellschaftliche Verhältnisse geändert, scheinen die Menschen wirklich thätiger und rühriger geworden zu seyn, und besonders viel haushälterischer mit ihrer Zeit.

Man kann annehmen daß ein Drittel der
Handl. u. Gewerbe.

Bevölkerung das Brodkorn kauft. Die übrigen $\frac{2}{3}$ ziehen es selber, und zwei Drittel von allem Korn so jährlich wächst wird keine Viertelmeile von dem Orte gegessen, wo der Halm gestanden, auf dem es gewachsen. *)

Bezahlt der dritte Theil der Bevölkerung um das Doppelte in Silber für sein Brodkorn, so macht dieses in einem Staate der 10 Millionen Einwohner hat, und in dem jeder für 8 Rthlr Korn ist, 26 Millionen Rthlr. Eine solche Summe in einer einzigen Circulation mehr oder weniger, berührt wie man leicht sieht alle Einrichtungen der Gesellschaft.

Die Bevölkerung hat ungeachtet der bestän-

*) Fast nie liegen die Felder eine Viertelmeile von der Wohnung des Bauern entfernt, da alle Kosten des Ackersbaus, (des Düngfahrens des Einärndtens u. s. w.) sich so sehr mit der größeren Entfernung vermehren.

Von dem letzten Drittel so nun eigentlich ein Gegenstand des Handels wird, wird wieder das meiste innerhalb 3 Meilen auf den Markt gebracht. Da der kleine Kornhandel bloß Landhandel ist, wo der Bauer seine Frucht auf dem naheliegenden Markt oder zu dem nahewohnenden Becker führt. Nur ein kleiner Theil des Kornes gelangt auf die Ströme. Ist es aber auch einmal auf diesen, dann kommt es leicht auf einen Markt der 100 Meilen von der Stelle ist, wo der Halm gestanden auf dem es gewachsen, denn die Stromfracht und die Seefrachten sind so ungemein niedrig, wie oben in dem Aufsatze über den Elberfelder Kornverein gezeigt worden, und ob man es 50 oder 100 Meilen weit seudet, macht, wenn es einmal im Schiffe ist, nur einen geringen Unterschied.

digen Kriege doch überall seit der Revolution zugenommen — ein Beweis daß mehr Lebensmittel gebaut werden, wie früher. Denn alle Menschen die jetzt mehr vorhanden sind, haben einen Magen und essen sich auf dieselbe Weise satt wie die übrigen.

Dadurch, daß überall der Ackerboden frei gegeben worden, hat er sich mehr getheilt, und durch die Theilung sind mehr Lebensmittel gebaut worden. Hierzu kommt das große Grundeigenthum, so die Geistlichkeit in einem Jahrtausend gesammelt hatte, und das überall verkauft worden. Diese große Masse Ländereyen so Jahrhunderte in todten Händen waren, sind jetzt im bürgerlichen Verkehr, und dieses hat einen entschiedenen Einfluß auf alle Verhältnisse des Ackerbaus und des Grundeigenthums geübt.

Alle Verhältnisse der Gesellschaft haben sich seit der Revolution in neue Fugen gesetzt. Es ist ein ganz neuer gesellschaftlicher Zustand hervorgegangen, und indem alles geändert, ist es thöricht dieser Aenderung nicht huldigen zu wollen, sondern das Alte in beharrlicher Weise festzuhalten.

Aus diesem neuen Zustande wird sich wieder ein zeitgemäßer Organismus entwickeln, wenn das gegenwärtige Geschlecht klug genug ist, überall mit Mäßigung zu verfahren.

Zum Schlusse will ich noch eine Frage aufstellen:

Sollte das Steigen der Fruchtpreise seit den letzten 30 Jahren nicht zum Theil von der Ausdehnung herrühren, die das englische Fabrickssystem seit dieser Periode erreicht hat? Früher führte England Getreide aus. Durch die große Ausdehnung die sein künstlicher Ackerbau erhalten, den es in der Werkstätte, im Comtoir, im Waarenlager und auf dem Seeschiffe treibt, hat seine Bevölkerung sich sehr vermehrt, und in gewöhnlichen Jahren reicht sein Ackerbau nicht mehr zu seinem Bedürfnisse hin. Es kauft nun im Auslande, und wenn in einer Landschaft 100,000 Malter Getreide liegen, und es werden von diesen nur 10,000 gekauft, so steigern diese Aufkäufe nicht allein die Preise dieser 10,000 sondern auch die der übrigen 90,000.

Endlich trägt die große Ausdehnung die der Spekulationshandel die letzten zwanzig Jahre genommen, indem geldreiche Leute, ihre Capitalien nicht auf Zinsen stellen, sondern sie in rohen Produkten, als Korn, Baumwolle, Seide, Del, Colonialwaaren u. s. w. anlegen, auch wohl mit dazu bei, daß die Preise sich im ganzen höher stellen als sonst, denn sonst verkaufte der Bäuer unmittelbar an den Consumenten, und an das Aufspeichern der Naturprodukte, bis theure Preise eintreten, konnte er nicht denken, da er, wenn er Geld zu Steuern und Gesindelohn bedurfte, nothwendig verkaufen mußte. Jetzt, nun die rohen Produkte in die Hände des speculirenden Capita-

listen gehen, ist es anders, da dieser das Geld entbehren kann und diese Produkte erst wieder verkauft, wenn es ihm genehm ist. Auf dem Markt erscheint daher immer weniger, und dieses Wenigere wird dann zu theureren Preisen bezahlt, und bestimmt den Marktpreis, nach welchem nachher der Capitalist seine Vorräthe so nun gar nicht auf dem Markte erschienen sind, ebenfalls verkauft.

Das große Speculationsystem, was sich über alle Handelsplätze von Europa verbreitet hat, und das durch die wöchentlichen Preisverzeichnisse, so von allen Plätzen an alle Plätze gesendet werden, seinen Zusammenhang und seinen Betrieb erhält, befördert diesen Capitalienhandel ungemein; der große Capitalist hat den einen Monat sein Capital in Italien auf der Seide liegen, den folgenden in der Ostsee auf Getreide, und den Dritten vielleicht in Amsterdam auf Colonialwaaren. Und alle diese Produkte werden nicht eher zum ersten Kauf angeboten, bis es ihm genehm, und er seines Vortheils gewiß ist.

B.
